



Maurice Imhof vor dem Windler-Saal.

Bild: jro

Piano-Jazz meets Stein am Rhein

Am ersten Piano-Jazz-Festival in Stein am Rhein wird klassische Musik mit Jazz kombiniert. Die Initiative für diese neue Konzertreihe für zwei Flügel und ein Schlagzeug geht auf den Pianisten Maurice Imhof zurück.

STEIN AM RHEIN «Classic meets Jazz» – der Name steht für ein bei einem breiten, an Musik interessierten Publikum sehr beliebtes Konzept, erklärt Maurice Imhof. Der 27-jährige Pianist ist selber bereits an Veranstaltungen mit diesem Ansatz aufgetreten. Etwa im KKL Luzern, in der früheren Reihe «Piano Off-Stage» des Lucerne Festival oder an den Konzerten «Piano-Jazz auf zwei Flügeln» in Basel. In Stein am Rhein tritt er zusammen mit dem Schweizer Boogie-Spezialisten Chris Conz, dem «Swiss Jazz Award»-Gewinner Dave Ruosch und dem international bekannten Rossano Sportiello auf, mit welchen er seit vielen Jahren konzertiert. Sie werden von Martin Meyer und Valerio Felice am Schlagzeug begleitet.

«Die Fusion von klassischer Musik und Jazz kommt deshalb so gut an, weil wir Melodien aufnehmen und variieren, die vielen bereits bekannt sind. Sei es «An der schönen blauen Donau» von Johann Strauss oder seien es andere bekannte Kompositionen von Gioacchino Rossini, Wolfgang Amadeus Mozart oder Johann Sebastian Bach.» Weiter ist Maurice Imhof da-

von überzeugt, mit dem Windler-Saal in der Steiner Altstadt den geeigneten Ort für das Festival gefunden zu haben: «Die Umgebung und der Saal bieten die optimale Kulisse für einen besonderen musikalischen Anlass.» Auch die Grösse des Saals passt. Die beiden Flügel und das Schlagzeug stehen in der Mitte des Raums und die Plätze für das Publikum verteilen sich rundherum. «Das schafft ein unmittelbares, klares Klangerlebnis und Nähe zu den Musikern, ganz ohne elektrische Verstärkung.»

Aus der Perspektive des Publikums

Der junge Pianist will für den gesamten Abend einen «genussvollen Rahmen» schaffen: «Ich habe es nicht selten selber erlebt, dass bei der Konzertplanung die Perspektive des Publikums zu kurz kommt. So dauerten Aufführungen zu lang, für die Besucherinnen und Besucher fehlte dann die Zeit, den Abend ausklingen zu lassen.» Deshalb gibt es vor dem Konzert einen Aperitif. Bei schönem Wetter auf dem Asylhof, bei schlechter Witterung findet dieser im Asylhofgang statt.

«Unsere Konzerte dauern nicht mehr als 90 Minuten. Auf diese Weise kann der Konzertabend mit einem feinen Nachtessen in einem der umliegenden Restaurants abgerundet werden.» Die Organisation sowie die Sponsorsuche und das Marketing hat Maurice Imhof selber übernommen. «Von der zeitlichen Belastung her betrachtet, ist das Piano-Jazz-Festival momentan ganz klar mein Hauptprojekt. Aber meine Familie und meine Freunde unterstützen mich und übernehmen zahlreiche Aufgaben. Ich glaube, dass musikalische Darbietungen auf Topniveau auch für Stein am Rhein eine kulturelle Bereicherung sind.» Ausserdem sei das Städtchen weitherum bekannt und sicher für einige einen Ausflug mit Übernachtung wert. Aber natürlich wisse er um das Risiko. «Ein neues Festival zu lancieren und gleich beim ersten Mal an vier Abenden den Saal zu füllen, ist ein ambitioniertes Ziel.» Er konnte beobachten, wie ähnlich konzipierte Festspiele sich nach einigen Jahren etablieren konnten, und ist von einer «positiven Entwicklung» überzeugt.

Vor einigen Jahren Stein am Rhein entdeckt

Maurice Imhof ist im zürcherischen Uitikon-Waldegg aufgewachsen, wo er heute noch lebt. Weil 2019 seine Eltern Suzanne und Daniel Imhof nach Stein am Rhein gezogen sind, lernte er das Städtchen näher kennen.

Seine Begeisterung für das Klavier geht auf seine frühe Kindheit zurück. «Es ist ein sehr vielseitiges Instrument, das sowohl als Begleitung wie auch solo gespielt werden kann. Die dynamische Bandbreite lässt stilistisch keine Wünsche offen, das Klavier ist wie ein eigenes Orchester!» Später besuchte Maurice in Zürich das Kunst- und Sportgymnasium, worauf er an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) den Master in klassischem Klavier mit Nebenfach Jazz abschloss. Neben seiner Konzerttätigkeit widmet er sich berufs begleitend dem MBA-Studium an der Universität St. Gallen und arbeitet im familieneigenen und in Stein am Rhein angesiedelten Unternehmen als Berater im Bereich Pensionskassen.

Jean-Marc Rossi

Piano-Jazz-Festival Stein am Rhein, vom Donnerstag, 26., bis Sonntag, 29. Oktober. Tickets unter www.piano-jazzfestival.com.

LESEBRRIEFE

Ein Zeichen setzen

Wer wie ich vom unsäglichen Treiben der Polparteien auf eidgenössischer Ebene die Nase voll hat, kann am 22. Oktober Thomas Böhni in den Nationalrat wählen.

Der Steiner Bauernsohn zeichnet sich durch eine solide Ausbildung, reiche Berufs- und Lebenserfahrung sowie durch kontinuierliches politisches und soziales Engagement aus.

Felix Graf, Stein am Rhein

Bewährte Kräfte in der Krise

In Krisenzeiten braucht es verlässliche Kräfte. Persönlichkeiten, die für die Schweiz einstehen. Politiker, die auf Bundesebene Gewicht haben und die breit akzeptiert sind und Mehrheiten für gute Kompromisse herbeiführen können. So wie unser Ständerat Hannes Germann.

Er verkörpert genau das, was es braucht und was den Ständerat ausmacht: Verlässlichkeit als Kantonsvertreter und die notwendige Standfestigkeit. Er gehört zu jenen, welche die Sache über jedes Parteidiktat stellen. Germann vertritt bürgerlich-freiheitliche Werte, welche das Erfolgsmodell Schweiz ausmachen. Auf solche Leute darf ganz Schaffhausen stolz sein. Ständerat Germann verdient eine ehrenvolle Wiederwahl.

Corinne Ullmann, Stein am Rhein

AUS DEN PARTEIEN

Spescha in den Einwohnerrat

Die SP Stein am Rhein hat für die Ersatzwahl in den Einwohnerrat vom 22. Oktober Peter Spescha nominiert. Er ist bekannt für sein Engagement in den Bereichen Verkehrspolitik, Umwelt- und Energiefragen. So ist er Besitzer des ersten Minergiehauses in Stein am Rhein. Spescha ist verheiratet und Vater eines Sohnes. Zu seinen Hobbys gehört neben dem Velofahren und Wandern auch das Alphornblasen. Er war bereits von 2012 bis 2020 im Einwohnerrat vertreten.

SP Stein am Rhein